

Devialet 110

Reduziert, aber nicht abgespeckt: Das ist der Kernsatz zu Devialets Einsteiger-Offerte in die Hightech-Verstärkerwelt der Franzosen. Spezifiziert mit 110 Watt pro Kanal, wird der Devialet 110 mit etwas reduzierter Ausstattung für 4990 Euro verkauft, was angesichts des Gebotenen als Kampfpfeils gelten darf. Das früher gegen Aufpreis optional erhältliche Airstream-Board ist schon eingebaut. Geht man mit dem 110er größere Kompromisse ein? „Nein“, so Wolfgang Linhard vom deutschen Vertrieb Audio Components, „der Witz ist doch, dass die Devialets alle gleich klingen“. Das können wir bestätigen.

Nachdem das drahtlose Streaming nun serienmäßig mit an Bord ist, darf man mit Fug und Recht behaupten, dass der

Devialet 110 eine komplette, hochmoderne HiFi-Anlage darstellt, die digitale Signalquellen (via Ethernet, USB oder Koaxial-Schnittstelle) bevorzugt, aber dennoch für Analoges offen ist, sei es nun eine Hochpegelquelle oder sogar ein MM-Tonabnehmer.

Genau hier treffen wir auf einen der feinen Unterschiede zu den größeren Brüdern, die etwa auch MC-Abtaster akzeptieren würden und einfach tiefere Konfigurationsmöglichkeiten im Teamwork mit mehr Eingängen anbieten. Auf einen digitalen Ausgang und den Subwoofer-Anschluss muss der 110-Besitzer verzichten. Technisch betrachtet, besteht darüber hinaus kein wesentlicher Unterschied zu den größeren Modellen, denn gemeinsam besitzen alle Devialets ADH-Techno-

Standesgemäß und mit großem Drehknopf: Die Devialet-Fernbedienung ist absolut vorbildlich.



nologie. Das heißt: Eine D/A-Wandler-Ausgangsstufe, ein kleiner, verzerrungsarmer Class-A-Analogverstärker und die Class-D-Schaltverstärker-einheiten arbeiten zusammen.

Die Mensch-Maschine-Schnittstelle

Nachdem unser Kollege Jürgen Schröder in *stereoplay* 10/13 den Devialet 170 schon so ausführlich beschrieben hat, ist es an der Zeit für ein paar weiterführende Gedanken, die Grundlegendes betreffen. Etwa die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine, soweit es um

High End HiFi geht. Das beginnt bereits mit einer standesgemäßen, edlen Verpackung, die den Devialet zum Auspackerlebnis werden lässt. Oder mit der Fernbedienung, die nicht nur ergonomisch korrekt ist (der Mensch will drehen, statt winzige Knöpfe drücken), sondern in ihrer Erscheinung ein standesgemäßes Pendant zum Verstärker darstellt.

Ein Devialet ist nicht nur ein ästhetisches Vergnügen und die höchst konsequente Umsetzung aktueller Technologien, er ist darüber hinaus einfach sexy. Auf eine Art, die die üblichen High-End-Boliden in manchen Augen zu Sauriern „degradiert“, wenn diese versuchen, sich wieder einmal in puncto Größe, Gewicht oder Frontplatten-Stärke zu übertreffen. Da muss die Frage erlaubt sein, ob eigentlich schon alle den Knall gehört haben, mit dem eine Ära zu Ende gehen wird...

Das betrifft sicherlich auch die Zusammenarbeit zwischen dem Kunden und dem Hersteller über das Netz. Der Devialet 110 kommt voll funktionsfähig aus der Verpackung und kann mithilfe einer knappen Bedie-

Wie aus einer anderen Welt: Auch fertigungstechnisch, vor allem in Bezug auf hochdichte Integration, fällt der Devialet aus dem bei High End HiFi gewohnten Rahmen. Das massive, verchromte Gehäuse dient auch als Kühlkörper.



nungsanleitung schnell in Betrieb genommen werden. Weitere Informationen bekommt man via Hersteller-Homepage und über eine SD-Card, in der die Firmware steckt. Das mag sich kompliziert anhören, ist es aber nicht. Man fragt sich, warum das nicht alle Hersteller so machen, ist doch die Browser-basierende Konfiguration – auch hinsichtlich spezieller Bedürfnisse – übersichtlicher und schneller, als dies jemals über ein Geräte-Display möglich wäre. Zudem erhält man Firmware-Updates, kostenlos. Über die Lebensdauer eines Produkts tauchen ja unweigerlich Korrekturen und Praxiserfahrungen auf, die dem Kunden so schnell zugänglich gemacht werden können.

Unter den digitalen Zugangsoptionen des 110 verdient Devialets bequeme Audio-Streaming-Technik „Devialet AIR“ besondere Erwähnung. Nach der Installation des entsprechenden Dienstprogramms auf Mac oder PC ist drahtlose Übertragung bis hin zu 192-kHz-Hi-Res-Files möglich. Dabei wird die ganze Datei vorab asynchron übertragen, um dann vom Verstärker getaktet wiedergegeben zu werden. Zwar bietet der direkte Weg, etwa via USB, hauchdünne klangliche Vorteile, doch die liegen eher in akademischer Größenordnung. Der drahtlose digitale Anschluss ist damit auf einem Niveau angekommen, das Diskussionen über die Zukunft des Teamworks zwischen Computer, „Hausnetz“ und Verstärker überflüssig werden lässt.

Er klingt wie ein Großer

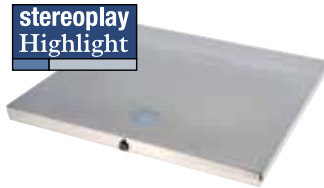
Der klangliche Eindruck entspricht dem größerer Modelle; vorausgesetzt, man treibt den Verstärker nicht mit extrem stromhungrigen Lautsprechern an seine Grenzen. Die sind in der Praxis ohnehin weit weg und trüben deshalb nie die schon holografisch zu nennende Präsenz, die irrwitzige Schnelligkeit und die glasklare Transparenz, zu der ein Devialet fähig ist.

Ihm gelingt eine glänzende Vorstellung auf einem Niveau, das bisweilen sprachlos macht, zumal der 110 auch zart, unglaublich elegant und mit mikroskopischer Auflösung ans Werk gehen kann. Das betrifft auch den absolut schlackenlos und artefaktfrei reproduzierten Tiefenbereich, der sich nicht überkontrolliert trocken anhört, sondern feinen Schwingungen Raum zur Ausdehnung gibt.

Unterm Strich kann man nur sagen: Wenn das die Zukunft ist, dann her damit!

Roland Kraft ■

stereoplay
Highlight



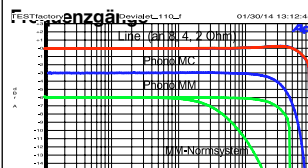
Devialet 110 4990 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Audio Components
Telefon: 040 278586-0
www.audio-components.de
www.devialet.com

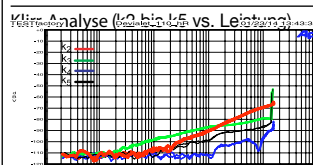
Auslandsvertretungen: siehe Internet

Maße: B: 39 x H: 4 x T: 39 cm
Gewicht: 6 kg

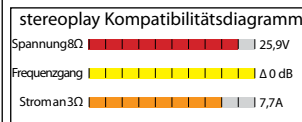
Messwerte



Ausgewogen und breitbandig, sehr laststabil, bei MM-Phono etwas Höhenabfall.



Recht harmonisch abgestufter Verlauf, mal k2, mal k3 dominant

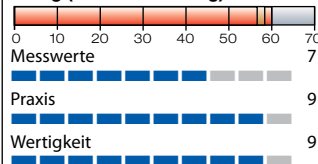


Stabil und kräftig, treibt die allermeisten Boxen auf dem Markt.

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)
an 8/4 Ω: 80/160 W
Musikleistung (60Hz-Burst)
an 8/4 Ω: 84/164 W
Rauschabstand RCA 89 dB
Verbrauch Standby/Betrieb 8,7/28 W

Bewertung

Klang (Anal./Netzw./dig) 58/60/59



Betrachtet man das Gesamtbild – Features, Ergonomie, Optik und Klang – dann dürfte der Devialet 110 in seiner Preisklasse keinen ernsthaften Konkurrenten haben. Der französische Verstärkertraum rückt damit in greifbare Nähe.

stereoplay Testurteil

Klang	absolute Spitzenklasse	59 Punkte
Gesamturteil	sehr gut	84 Punkte
Preis/Leistung		überragend

FIDELITY
YOUR EQUIPMENT. YOUR MUSIC.



6 Mal im Jahr.
Im Handel,
im Abo und als Download!

Nach der
Pflicht die Kür.
FIDELITY.



www.fidelity-magazin.de

facebook.com/FIDELITY.Magazin